

Ist's also nicht mit jedem Glück?
Ist's nicht ersehnt nur gut?
Gesättigt sinkt das Herz zurück,
Wenn's im Besitze ruht.

Wie sehnte sich nach Liebchens Kuß
Mein Geist, mein Herz, mein Sinn!
Vorüber! — Ach! mit dem Genuß
Stirbt auch die Sehnsucht hin.
G. von Deuern.

Leichenprunk im Mittelalter.

Albrecht der Beherzte, Herzog von Sachsen, war das Schrecken der Friesen, und die Kette, an welcher er, Falls sie ihn fingen, aufgehangen werden sollte, die aber in seine Hände fiel, war noch im 17. Jahrhundert auf der Dresdener Rüstkammer zu sehn. — Albrecht starb in einem Kloster unweit Emden an den Folgen der tödtlichen, vor Gröningen erhaltenen Wunde und die Beisetzung des heimgeführten Leichnams im Meißner Dome geschah am 11. October 1500. Sieben Tische des Trauermahles waren mit Fürsten, ein und zwanzig andere mit Prälaten, Grafen und Herren, Frauen und Jungfrauen erfüllt, auch speiste man, außer der gesammten Dienerschaft, fünf- hundert Priester und hundert Mönche, deren jeder, die Prälaten ausgenommen, zwei Groschen als Geschenk empfing. Ferner wurden fünfzehnhundert Arme mit zwei Pfennigen vergnügt, drei Tage lang mit drei Gerichten, Brot und Bier beköstigt und fünfzig andere schwarz bekleidet. Die Zahl der Gastpferde stieg auf 1900.

An der Bahre brannten 114 vier Pfund schwere Windlichter, jede Kerze der geistlichen und ritterlichen Leichen-Begleiter wog 18 Pfund, auch ward an 32 Altären Messe gelesen und vor dem Sarge standen Gefäße mit Gelde, dessen sich, zum Behufe der zweimaligen Opferung, Jeder nach Gefallen bedienen durfte.

Als bei einiger Regenten Zusammenkunft sich diese ihrer vorzüglichsten Kleinode rühmten, sagte Albrecht der Beherzte: Er besitze eine Stadt (Leipzig) mit drei Wunderwerken: 1) Einem Prediger-Kloster, das habe viele Früchte und doch keinen Acker; 2) einem Barfüßer-Kloster, das habe viel baares Geld und keine Renten; 3) einem dritten zu St. Thomas, dessen Mönche viele Kinder und doch keine Weiber hätten. Eine vierte, nicht erwähnte Wunderquelle war die

Ausbeute des Erzgebirges, welches damals den sächsischen Fürsten, zu Folge des Zehnten vom Jahre 1471 bis 1501, weit über hundert tausend Centner Silber eintrug.
S.

Aphorismen von Karl Baldamus.

Die Herzen mancher Frauen, die, so viel sie auch immer gelitten haben, Entschluß und Muth bewährten, lassen sich füglich dem alten Amsterdam vergleichen, das, auf Pfählen ruhend, den Meereswellen troßt. Auch die Form dieser Stadt, die halbmondartig den Meerbusen *Y* besetzt hält, paßt zu der Architectur der weiblichen Empfindungen, die sich meistens in der Gestalt einer Sichel erheben und ihre Schneide, die durch den bläulichen Traumflug das Ansehn einer damasjirten Degenklinge erhält, dem Verlangen des Mannes zukehren, das, gleich dem Kinde, den die Flamme ein schönes Spielzeug dünkt, die Hand nach dem glänzenden Stahle ausstreckt, sich daran verwundet, und nun seine Heilung von Mondschein-Sympathie erwarten muß. Die Eitelkeit, die auch unter Trauerweiden fließt, vertritt bei den elegisch-lyrischen Frauennaturen die Stelle der Amstel, deren Kandle und Grachten die alte Handelstadt durchkreuzten. Auch an Brücken fehlt es den bethrängten Frauenherzen nicht. Der Zufall macht den Palladio, der zwar nicht aus Marmorquadern baut, aber dafür in seinen hölzernen Bogensprängen eine Kühnheit entwickelt, über die man den wälschen Meister vergessen könnte. Der Handel, der hier mit Thränen und Seufzern getrieben wird, ist bedeutend, bedeutender als in manchem glücklichen Herzen, das mit keinem Zährensee zu ringen hatte, dessen Weichbild mit sanft sich abdachenden Bergen, mit reichen Kornfeldern, mit lustigen Triften und grünen Hainen umsäumt, nur Reichthum und Lust zu verheißten scheint. Auf der Wiederholung ruht in der Regel der Fluch. Ideen, die in der Livrée gehn und sollten sie auch das Wapen eines literarischen Biersürsten auf den Rockknöpfen tragen, verdienen ewig Bedienten zu bleiben. Nur bei geistvollen Frauen läßt man sich die Wiederholung gefallen, weil sie hier die Natur der *Annominatio* annimmt, deren anmuthvolles Getändel auch das kritische Männerohr ergötzt.

Auflösung der Charade in Nr. 111.

Schneemann.